



Faktenblatt

Gesundheit und Prävention in der frühen Kindheit in der Schweiz

In der Schweiz leben rund 350'000 Kinder im Alter von 0-4 Jahren. Schwangerschaft und frühe Kindheit (0-4 Jahre) sind Lebensphasen, die für eine gesunde Entwicklung sehr bedeutsam und wegweisend sind. Da die Familie für ein Kind in den ersten Lebensjahren das entscheidende soziale Bezugssystem darstellt, können Familien wesentlich zur Verringerung von Risikofaktoren und zum Aufbau von Schutzfaktoren beitragen. Diese Studie bietet einen aktuellen Überblick über die Gesundheit und Prävention der 0-4-Jährigen in der Schweiz.

KENNZAHLEN

In der Schweiz leben rund
350'000 Kinder
im Alter von 0-4 Jahren

Neonatale Störungen

sind die häufigste Ursache
für frühzeitige Todesfälle
bei 0-4-Jährigen

KERNAUSSAGEN

Der Bericht bietet einen Überblick über die Situation der 0-4-Jährigen in der Schweiz bezüglich Gesundheit und Prävention und besteht aus vier Teilen: Datenlage, Krankheitslast, vulnerable Familien sowie Projekte und Angebote für diese Familien.

Datenlage

In der Schweiz ist die Datenlage zur Situation der 0-4-Jährigen lückenhaft:

- Es fehlen Daten und Indikatoren zur Beschreibung des Gesundheitszustands von 0-4-Jährigen.
- In den meisten Erhebungen fehlen Daten zur Elternschaft (z.B. Erwachsene in Behandlung oder Beratung).
- Es fehlen Daten zu elterlicher Gesundheitskompetenz.
- Es fehlt ein spezifisches «minimal set of indicators» für ein Gesundheitsmonitoring von Kleinkindern in der Schweiz.

Krankheitslast der 0-4-Jährigen

Angeborene oder im ersten Lebensmonat erworbene Krankheiten und Fehlbildungen (neonatale Störungen und kongenitale Fehlbildungen) sowie Unfälle stellen in dieser Altersgruppe die höchste Krankheitslast dar. Neonatale Störungen sind die häufigste Ursache für frühzeitige Todesfälle und Leben mit krankheitsbedingten Einschränkungen. Auffällig sind die Anzahl Unfälle und ernährungsbedingte Mangelerscheinungen, beides in hohem Masse vermeidbare Umstände. Mit zunehmendem Alter der Kinder nehmen auch kardiovaskuläre, respiratorische und metabolische Erkrankungen zu.

Vulnerable Familien in der Schweiz

Armut, von Sucht betroffene Eltern(teile) und häusliche Gewalt können das Kindwohl reduzieren oder gefährden. Die Schätzungen zeigen, dass bei rund 46'000 0-4-jährigen Kindern die Eltern von Armut betroffen sind, die Eltern oder ein Elternteil von rund 9'000 Kindern missbräuchlich Alkohol konsumieren und rund 11'500 Gewalt erfahren haben. Es muss bei diesen Zahlen von einer sehr hohen Dunkelziffer ausgegangen werden.



Rund
13%
der 0-4-jährigen Kinder sind von
Armut betroffen.

Rund
11'500
der 0-4-Jährigen haben
Gewalt erfahren und etwa
9'000
haben Eltern mit
Alkoholproblemen.

Vulnerable Familien – Projekte und Angebote

In dieser Studie wurden auch Projekte zur Erreichbarkeit von vulnerablen Familien zusammengestellt und erste Erfolgsfaktoren herausgearbeitet. Es gibt vielfältige Angebote, wie z.B. Projekte der frühen Förderung, niederschwellige Elternbildung zu Gesundheit und Erziehung, Informationsvermittlung durch Hausbesuchsprogramme und Netzwerke für Fachpersonen. Alle Projekte und Angebote wiesen einen positiven Effekt auf das Kind und/oder die Eltern auf. **Aufsuchende Angebote** und die Vernetzung der Fachpersonen oder der Projekte untereinander werden als wichtige Faktoren für die Erreichbarkeit genannt. Die **Vernetzung und Koordination** der Angebote ist zentral, da vulnerable Familien oft mehreren Zielgruppen angehören und verschiedene Bedürfnisse haben. Aufgrund der Vielzahl der Akteure sind den Kantonen nicht alle Angebote bekannt, was auch die Identifizierung von Versorgungslücken schwierig gestaltet. Was fehlt, ist eine **umfassende Übersicht über die Angebote** (z.B. auf einer nationalen Plattform) und eine Datenbank zu bestehenden Programmen.

Die Grundlagen für ein gesundes Leben werden schon während der Schwangerschaft und der frühen Kindheit (0-4 Jahre) gelegt. Diese Lebensphase ist für die Entstehung, aber auch für die Verhinderung von Krankheiten bedeutsam. Gesundheitsförderung und Prävention in der ersten Lebensphase wirken sich positiv auf den weiteren Lebensverlauf aus und verringern Kosten im Gesundheits-, Sozial- und Strafrechtswesen.

Deshalb unterstützt das BAG Aktivitäten der Partner, welche die frühkindliche Gesundheitsförderung und Prävention verbessern. Das BAG hat dazu unter Einbezug dieser Partner ein Konzept verfasst und konkrete Massnahmen formuliert. Diese lehnen sich an die Handlungsfelder der «Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie) an und tragen zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht und des Berichts «Psychische Gesundheit» bei.

QUELLE

Dravta J., Grylka-Bäsclin S., Volken T. und Zysset A. (2018): Wissenschaftliche Übersichtsarbeit frühe Kindheit (0-4j.) in der Schweiz: Gesundheit und Prävention. ZHAW, Winterthur.

[\[LINK\]](#)

KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Sektion wissenschaftliche Grundlagen
BAGgrundlagen@bag.admin.ch

DATUM:

Mai 2019